Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 43-47 (1993-1997)

Heft: 171

Rubrik: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Moneta e non moneta.
Usi non monetari della moneta e moneta oggetto»

Tagung zur Hundertjahrfeier
der Italienischen Numismatischen Gesellschaft
(Mailand, 11.–15. Mai 1992)

Unter dem Patronat der Commission Internationale de Numismatique, von Ermanno Arslan bzw. dem Präsidenten C. Johnson und dem Vizepräsidenten E. Winsemann Falghera vor Ort grosszügig ausgerichtet, stand die Tagung unter dem Aspekt «Moneta e non moneta. Usi non monetari della moneta e moneta oggetto», d.h. die Münze ausserhalb der üblichen Zahlungsmittelfunktion bildete das Hauptthema der Ausführungen. Dies bedeutete freilich keineswegs, dass andere ebenfalls aktuelle Probleme von der Tagesordnung völlig verbannt gewesen wären. So gut wie das gesamte Gebiet der Numismatik war angesprochen; ebenso hörte man manche thematisch grenzüberschreitende Referate, vor allem in Richtung Bodenforschung sowie Wirtschafts- und Finanzgeschichte bzw. -theorie. Die klassische Antike war intensiver als die anderen Perioden der Geschichte vertreten; trotzdem wurde über alle Zeiten, jedenfalls phasenweise (wenn auch nicht in der ganzen möglichen Breite des Materials) gesprochen. Diese Art Schwerpunktbildung ist durchaus für die aktuelle Lage in der numismatischen Forschung typisch.

Die Vorträge bilden lose thematische Gruppen, nach denen im Folgenden eine kurze Vorstellung der Tagung versucht werden soll.

Dem Hauptthema entsprechend zeigte man an zahlreichen Beispielen die Nutzung von Münzen ausserhalb des Münzumlaufs auf; Amulett, Opfer- und Grabbeigabe, Schmuck, selbst Münze als Auszeichnung wurde vorgestellt:

C. Affaro Asins (Madrid), Uso non monetal de algunas monedas punicas de la peninsula Iberica
M. Campo (Barcelona), Objetos paramonetales y monedas objeto en Emporion
G. Paoletti (Trieste), L'uso di monete come decorazione nel regno dell'Annam
R. Pera (Genova), La moneta antica come talismano
P. Serafin Petrillo (Roma), La moneta come ornamento, gioielli monetari antichi e moderni
B. Schärli (Basel), Geld/Münze – Münze = Geld? Beispiele nichtmonetären Gebrauchs von Münzen aus dem deutschschweizerischen Raum

Zwischen dieser Gruppe und der darauf folgenden der münzähnlichen Stücke liegen die verschiedenen Formen der Rechenmünze:

Ph. Grierson (Cambridge), Moneta di conto nel Medio Evo (moneta fantasma)

Münzähnliche Stücke kommen erst – was das Ausgrabungsmaterial anlangt – in letzter Zeit ins Blickfeld der Forschung; durch gute Befundbeobachtungen gewinnt man wichtige Einblicke in Alltagspraktiken der Emissionszeit, die auch für die Wirtschaftsgeschichte bedeutsam sind. Dies gilt vor allem für die Antike. Jetons jüngerer Zeit sind nicht minder interessant; ihre Analyse im breiten historischen Rahmen ist zukunftsweisend:

K. Mannino (Lecce), Le monete in terracotta
R. Ross Holloway (Providence), Gettoni da calcolo provenienti dagli scavi di Ustica
R. Weiller (Luxembourg), Les jetons luxembourgeois modernes

Dass das Gewicht für vormonetäre metallene Wertmesser von entscheidender Wichtigkeit ist, ist bekannt, dennoch entdeckt die Forschung gerade in dem Bereich laufend neue Aspekte. Dass aber Münzen unter bestimmten Voraussetzungen – auch zeitweise – nach dem Gewicht alleine wie Barren benützt werden, ist vorerst selten nachgewiesen. Ebenso bedeutsam sind neue Erkenntnisse über direkte Wechselbeziehungen zwischen Barren und Münze, wobei jeder Einzelfall sorgsam und kritisch geprüft werden muss, um Fehlinterpretationen und Zirkelschlüsse sicher zu vermeiden:

A. Ardovino (Milano), Lingotto d'argento con impronte monetarie arcaiche a Paestum
M. Bar (Bruxelles), A propos des poids des plaques d'aes signatum
M.L. Bates (New York), How Egyptian glass coin weights were used?
Cl. Brenot (Paris), Monnaies ou lingots? A propos de quelques trouvailles d'argent Marseillais en Gaule méridionale
S. Consolo Langher (Messina), Il ruolo del bronzo in Sicilia: la premoneta e moneta

Einen Schritt weiter führt die Analyse von Typen, die in ihrer Funktion möglicherweise als

Münze dienen können, doch mitunter eben auch nicht. Dies betrifft sowohl Stücke aus unüblichen Metallen als auch aussergewöhnliche Nominale wie griechische Dekadrachmen oder römische sog. Medaillone. Notgeld, Geldersatz gehören in diese Kategorie, man muss aber auch bedenken, wie die kunstvollen signierten Münzen zu verstehen sind, die gerade durch die Künstlersignatur in die Nähe der «grossen» Kunst kommen. Es versteht sich bei der Vielfalt der Probleme von selbst, dass jeder Fall für sich untersucht und aus der eigenen Umwelt verstanden werden muss:

C. Arnold-Biucchi (New York), I decadrammi nel mondo greco: monete o medaglie
F. Barenghi (Roma), Medaglioni «senatorii»: veri medaglioni
I. Bóna (Budapest), «Barbarische» Nachahmungen von byzantinischen Goldmünzen im Bereich der Hunnen, Germanen und Awaren im Karpathenbecken
H.A. Cahn (Basel/Freiburg i.Br.), Funktion der signierten Münzen von Syrakus
M. Crusafont i Sabater (Barcelona), La moneda local, un numerario de suplencia (sec. XIII–XVII)
G. Dembski (Wien), Notgeld und Geldersatz zur Römerzeit am oberen Donaulimes
P.R. Franke (Saarbrücken), Zur Bilderwahl spätantiker Medaillone
S. Garraffo (Catania), I decadrammi siciliani
M. Jones (Edinburgh), The monetary function of medals
P. Kos (Lubljana), Münzen mit aufgehämmertem Rand = die «Protomedaillons»
H.B. Mattingly (Cambridge), Barbarous radiate coinage in Britain and Gaul
M. Oikonomides (Athen), Iron coins: a numismatic challenge
F. Panvini Rosati (Roma), Coniazioni anomale romane: pseudomedaglioni e medaglioni a rovescio liscio
C. Perassi (Milano), Medaglioni romani dedicati alla celebrazione dei ludi circenses
K. Skaare (Oslo), Roman gold medallions and their imitations in Scandinavia

Schon in der vorangegangenen Gruppe musste da und dort die Frage der Fälschungen angesprochen werden; dies und weitere Rechtsprobleme der Münzprägung sind ständige Begleiter der einschlägigen Forschung; es geht dabei auch um das Prägerecht:

M. Caccamo Caltabiano (Messina), Moneta e non moneta: legalizzazione e dichiarazione fuori corso nel mondo antico
G. Gorini (Padova), Pseudo monete incuse dalla Dalmazia
C. Morrisson (Paris), Uso monetale del vilissimo metallo: il piombo
J. Nollé (München), Recht und Notwendigkeit städtischer Münzprägung im kaiserzeitlichen Kleinasien
A. Siciliano (Bari), «Monete» in piombo rinvenute in Messapia
L. Villaronga (Barcelona), Plomos monetiformes en la Citerior de la epoca romano-republicana

Hier schliessen sich finanzpolitische Themen an; man fragt sich, welche Massnahmen, wann und warum, die jeweilige Obrigkeit getroffen hat und wie die Reaktion gleichsam von unten darauf war:

F. Barello (Torino), Il rifiuto della moneta coniata nel mondo greco da Sparta a Locri Epizefiri
G. Depeyrot (Paris), Crise du Bas-Empire et crise Carolingienne. Divergences et convergences
G. Giannelli (Genova), Dalla moneta merce alla moneta fiduciaria: aspetti teorici e vicende storiche
C.E. King (Oxford), The role of gold in the Roman Empire in the later third century
L.O. Lagerqvist (Stockholm), The first European bank notes: the Swedish beginning in the 1660th
P.P. Ripolles Alegre (Valencia), Hispania: las acuñaciones locales y la financiacion de las rei publicae

Obwohl auf dem Kongress nicht zentral, kamen Fragen des Münzumlaufs dennoch zur Sprache; die ausführliche historische Dokumentation der Umlaufsphänomene zeigt, in welch positive Richtung die Erforschung der Münzfunde nunmehr geht:

D. Foraboschi (Milano), La tesaurizzazione o la moneta nascosta
K. Jonsson (Stockholm), Italian coins from the 9th to the 11th centuries found in Sweden
N. Parise (Roma), Unità ponderale e forma di circolazione metallica nel Mediterraneo Orientale
A. Rovelli (Firenze), Usi monetari nell'Italia altomedievale: l'esempio della documentazione Farfense
St. Suchodolski (Warszawa), Le problème de la circulation d'argent en forme de bijou, des lingots et des monnaies fragmentées dans la zone baltique du 9e au 11e siècles

Münzgeschichte und Typologie gehören zur Grundlagenforschung der Numismatik ebenso wie die daran anschliessende Frage nach dem Sinn der Münzbilder und -legenden. Diese Themen wurden mehrfach angesprochen und diskutiert:

S. Balbi de Caro (Roma), La moneta: manifesto politico della classe dirigente Romana in età repubblicana
E. Cubelli (Milano), Moneta e ideologia monarchica: il caso di Eucratide
E. Ercolani Cocchi (Bologna), La moneta come forma di espressione culturale ed artistica nell'Italia rinascimentale
I. Gedai (Budapest), To the Chronology of the Sachsenpfennig
V. Kruta (Paris), Les métamorphoses d'Apollon. L'image monétaire chez les Celtes
W.E. Metcalf (New York), Whose liberalitas? Propaganda and Audience in the Early Roman Empire
A.M. Stahl (New York), Un progetto di moneta Veneziana del trecento
L. Travaini (Cambridge), Propaganda politica nelle monete normanne e sveve del Regno della Sicilia

Anregungen zur fachübergreifenden Forschungsmethode gab:

M. Dhénin (Paris), Numismatique, sigillographie et diplomatique

Den Vergleich mit aussereuropäischen Auffassungen, die Münze und das Wertesystem betreffend, bot:

F. Thierry (Paris), Monnaie et monnaies dans la tradition de la Chine antique

M.R.-Alföldi (Frankfurt am Main) wies in der Zusammenfassung der Ergebnisse der Tagung auf die grosse Entwicklung, welche die numismatische Forschung in den letzten 100 Jahren genommen hat, hin. Für die Zukunft forderte sie internationale Zusammenarbeit in der Lösung von Grundlagenproblemen (z.B. die Erstellung einer beschreibenden Datenbank der bekannten Münzen und münzähnlicher Stücke) und betonte die Wichtigkeit der Verwendung und Anpassung neuer Methoden und der fachübergreifenden Kooperation.

Die Kongressbeiträge werden publiziert; mehr noch, der Band wird einige Ausführungen, die mündlich nicht vorgetragen wurden, aufnehmen.

Den Veranstaltern, allen voran E. Arslan, C. Johnson und E. Winsemann Falghera, gilt herzlicher Dank für die vorzügliche Organisation und die gastliche, freundschaftliche Atmosphäre der Tagung, der Italienischen Numismatischen Gesellschaft aber Glückwünsche für die erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft.

Maria R.-Alföldi

Eine Reise ins Münzkabinett des renovierten slowenischen Nationalmuseums in Ljubljana

Die Ereignisse im ehemaligen Jugoslawien haben nicht nur unendliches Leid über die Bevölkerung gebracht, sondern auch zahlreiche Kulturgüter vernichtet. Für die Numismatik sind im Moment Verluste an den Beständen in den Museen von Sarajevo (Bosnien-Herzegowina) und Vukovar (Kroatien) zu vermelden – es ist anzunehmen, dass einzelne Stücke aus diesen Sammlungen da und dort wieder auftauchen werden ...

Angesichts dieser traurigen Bilanz ist es wichtig, auch auf die Bemühungen in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens hinzuweisen, die numismatischen Kulturgüter zu erhalten und zu erschliessen.

Das Münzkabinett des slowenischen Nationalmuseums stellt eine eigene Abteilung im neu renovierten Museum dar und wird vom bekannten Numismatiker Peter Kos geleitet. Er wird von A. Šemrov assistiert. Der hervorragend ausgebaute EDV-Bereich wird von R. Primožič im Auftragsverhältnis betreut. Räumlich befindet sich das Münzkabinett im Museum selbst; es ist gleichzeitig zentrales Depot aller slowenischen Münzfunde. Mit diesen zusammen umfasst die Sammlung rund 80 000 Münzen.

Besonders reich sind keltische und römische Münzen vertreten; hingewiesen sei etwa auf die «einheimischen» keltischen Silberprägungen

Abb.: Hz. Bernard II. von Kärnten, Münzstätte Ljubljana. Denar (1215–1220).
Fotos: Münzkabinett des Nationalmuseums Ljubljana.

sowie Schatzfunde römischer Münzen wie die Horte von Čentur oder Ig. Auch die mittelalterlichen Münzen der Region sind besonders gut belegt.

Obwohl bereits Sammlung und Bibliothek durch ihre Anordnung und ihren Umfang beeindrucken, ist hier vor allem auf die EDV-Anwendung NUMIZ hinzuweisen.

Das Münzkabinett verfügt im Moment über das wohl vollständigste EDV-erfasste Inventar aller vergleichbaren Institutionen. Nicht nur die Menge der erfassten Stücke (im Moment etwa ein Drittel aller Objekte) ist beeindruckend, sondern auch die Art der Erfassung mittels ausgearbeiteter Thesauri und Auswahllisten ist vorbildlich gelöst. Verfügbar sind weiter alle Instrumente für eine direkte Anwendung der Datenbank: Publikations- und Listenformate (auch das Inventarbuch) werden aus der Datenbank ausgedruckt, Aufbewahrungsbeutel für Fundobjekte und Karteikarten können direkt beschriftet werden. Dank dem Einbezug anderer Programme ist auch die Ausgabe von Karten und Grafiken aus der Datenbank möglich.

Die Datensätze wurden und werden von den beiden Numismatikern im Kabinett selbst eingegeben.

Die EDV-Applikation NUMIZ wird auf einem lokalen Netzwerk unter dem Betriebssystem MS-DOS betrieben und ist in einer deutschen, englischen und einer slowenischen Version ausgearbeitet. Eine kroatische Version ist im Münzkabinett des archäologischen Museums in Zagreb in Betrieb.

Das Münzkabinett des slowenischen Nationalmuseums hat damit nicht nur durch seine bedeutende Sammlung, sondern auch durch die erarbeiteten Mittel zur Erschliessung der Bestände – darunter fällt auch die rege Publikationstätigkeit – eine besondere Bedeutung. Ein Besuch lohnt sich!

Adresse:
Dr. Peter Kos
Vodja Numizmaticnega Kabineta
Narodni Muzej, Muzejska ulica 1
SLO – 61000 Ljubljana

(Inventar der Fundmünzen der Schweiz der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften).

Hansjörg Brem